

Vermehrung

Rosen selbst zu vermehren ist gar nicht so kompliziert, wie man meinen mag – zumindest die Vermehrung über Stecklinge oder Steckhölzer. Eine Vermehrung aus Samen ist zwar möglich, aber man erhält niemals ein Abbild der ursprünglichen Sorte. Um sortenreine Nachkommen zu erhalten, müssen Rosen veredelt oder über Stecklinge oder Steckhölzer vermehrt werden.

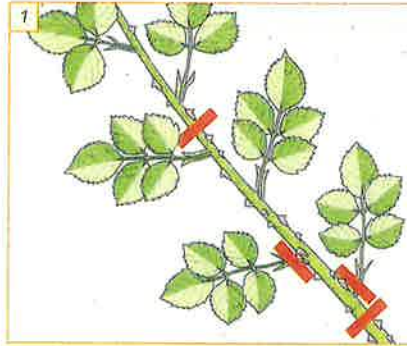
Allgemeines vorweg

Rosen können auf verschiedene Arten vermehrt werden. Da ist zuerst die Aussaat. Weil aber alle Rosensorten eine Vielzahl anderer Sorten und Arten in ihrem Stammbaum haben, spalten die Nachkommen sehr stark auf, da sich bei den Nachkommen die Eigenschaften beider Elternteile zeigen. So erhält man kein exaktes Abbild der Mutterpflanze oder eine gleichmäßige Mischung der Eigenschaften von Samenträgerin und Pollenspender (Mutter- und Vaterpflanze), sondern ein nicht vorhersagbares Potpourri von Farben und Formen.

Im Gegensatz dazu sind die Nachkommen bei der vegetativen Vermehrung immer ein exaktes Abbild der Mutterpflanze, da sie schließlich aus einem Teil von ihr (Steckling, Steckholz, Auge) hervorgehen. Die meisten Edelrosen haben nicht die Wuchskraft, um auf einer eigenen Wurzel zu gedeihen, sodass sie auf eine wüchsige Wildrosenunterlage veredelt werden müssen.

Die Vermehrung mit Stecklingen oder Steckhölzern bietet sich vor allem bei wüchsigen Rosen wie Wildrosen an, aber auch viele Kletter-, Strauch- und Kleinstrauchrosen können so vermehrt werden. 'The Fairy' bietet sich für erste Experimente zur Stecklingsvermehrung besonders an, da sie eigentlich immer ohne Probleme Wurzeln bildet. Viele Rosensorten sind von Züchtern mit einem Sortenschutz versehen und dürfen nicht kommerziell vermehrt werden. Schließlich haben diese jahrelange Züchtungsarbeit in die Entwicklung neuer Sorten gesteckt. Gegen ein kleines Veredlungsexperiment im eigenen Garten hat aber niemand etwas einzuwenden.

Stecklinge

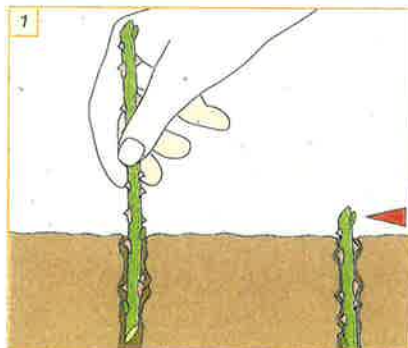


Rosen können leicht über Stecklinge vermehrt werden. Die beste Zeit, um Stecklinge zu schneiden, ist im Juni und Anfang Juli. Der ausgewählte Trieb sollte gesund, gut ausgereift, aber noch nicht zu verholzt sein. Der Steckling sollte etwa 5 bis 10 cm lang sein. Außer den beiden obersten werden alle Blätter entfernt.

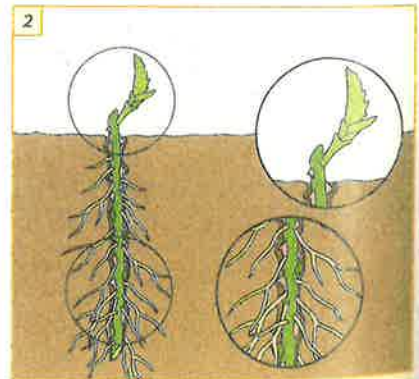


Stecken Sie den Steckling in ein Gemisch aus ungedüngter Blumenerde und Sand, decken Sie den Topf mit durchsichtiger Folie ab und halten Sie die Erde feucht. Der Platz darf nicht zu sonnig sein, da sich sonst die Luft im Innern zu stark aufheizt. Nach einigen Wochen bilden sich die ersten Wurzeln. Im Winter muss die Jungpflanze aber noch frostfrei stehen und kann erst im nächsten Frühjahr ins Freie gepflanzt werden.

Steckhölzer



Für die Vermehrung mit Steckhölzern schneidet man im späten Herbst oder im zeitigen Frühjahr etwa 15 bis 20 cm lange, etwa bleistiftdicke verholzte Stücke aus einem Rosentrieb. Diese werden dann so tief in den Boden gesteckt, dass nur noch das oberste Auge zu erkennen ist. Vorsicht: Nicht verkehrt herum stecken.



Nach einigen Monaten haben sich Wurzeln und ein kleiner Trieb gebildet. Damit sich die Rose schön verzweigt, werden die neuen Triebe mehrmals eingekürzt. Mit Steckhölzern kann man schnell eine größere Anzahl Rosen, zum Beispiel für eine Wildrosenhecke oder als Veredlungsunterlage, gewinnen.

Veredeln



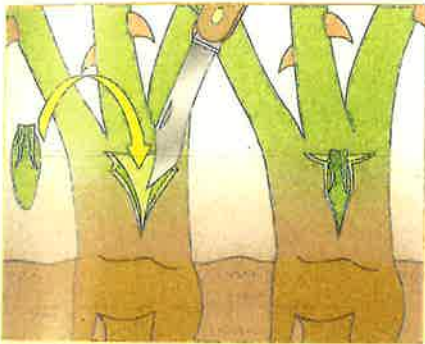
1. Die meisten Rosen werden auf wüchsige und robuste Wildrosenunterlagen veredelt. Im Frühjahr pflanzt man die in Baumschulen erhältlichen, wurzelnackten Unterlagen ein, damit sie bis zum Veredlungstermin im Sommer gut anwachsen.



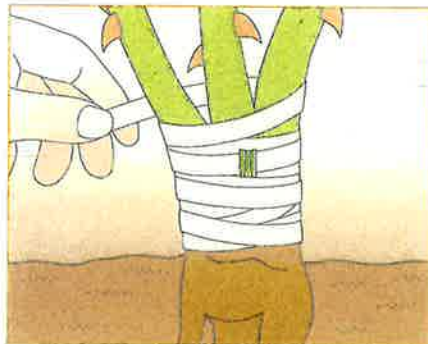
2. Im Juli/August ist der beste Zeitpunkt zur Veredlung (Okulation) gekommen. Ab Mitte Juli bis Ende August kann veredelt werden, dann löst sich die Rinde besonders gut. Der Wurzelhals wird mit einem Tuch gesäubert und die Rinde mit einem scharfen Messer T-förmig eingeschnitten. Am besten geht das mit speziellen Veredlungsmessern.



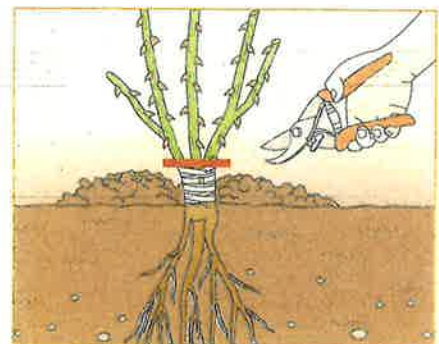
3. Von ausgereiften Trieben der Rosensorte (Edelreiser), die man vermehren möchte, entfernt man alle Blätter und Stacheln. Anschließend wird ein etwa 3 cm langes Rindenstück, auf der Unterseite mit einem feinen Holzspan, auf dem eine Knospe sitzt, in Wuchsrichtung mit einem scharfen Messer ausgeschnitten.



4. In den T-förmigen Spalt auf der Wildrosenunterlage wird nun das Auge in Wuchsrichtung eingeschoben. Das Auge soll sich ungefähr in der Mitte des senkrechten Schnitts befinden. Der überstehende Rest wird waagrecht entlang des T-Balkens gekappt.



5. Damit sich das Auge nicht lösen kann, wird die Veredlungsstelle mit Bast oder einem speziellen Veredlungsgummi umwickelt. So hat das Auge (Edelreis) direkten Kontakt mit den Pflanzensäften der Unterlage, kann nicht austrocknen und wächst an. Im Herbst muss diese Veredlungsstelle zum Schutz vor Frost unbedingt angehäufelt werden.



6. Wenn die Veredlung erfolgreich war, werden im Mai oder Juni die neuen Triebe der Rose etwas zurückgeschnitten, um eine bessere Verzweigung zu fördern. Bei großer Trockenheit das Gießen nicht vergessen! Im Herbst, also ein Jahr nach der Veredlung, kann die Rose umgepflanzt werden.



Die wüchsige Kleinstrauchrose 'The Fairy' lässt sich hervorragend über Stecklinge vermehren.